Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 40 (1946)
Heft: 21

Artikel: Gut herausgeholfen
Autor: Grünig, I.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-926046

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Hautflecken rein! Wie Kaminfeger sahen wir aus. Nur das Weiße der Augen blitzte aus den dunkeln Gesichtern. Wahrlich ein schauerlicher Anblick! Ich glaubte, in der Hölle zu stehen, von lauter Teufeln umgeben.

Viele hundert Arbeiter drängten sich am Schacht. Bei der Einfahrt am Morgen waren alle still und mißmutig dahingegangen. Jetzt aber herrschte frohe Stimmung. Derbe Witze und Gelächter erschallten. Auf einem Holzwagen in der Mitte des Raumes saß Jakob, der bucklige Maschinenführer, und verteilte die Kontrollmarken. Die Arbeiter stellten sich der Reihe nach vor den Förderkorb. Endlich bekam ich meine Marke 2218 in die Hand. Bald nachher konnte ich mich in den untersten Satz des Korbes zwingen. Wieder klang das Glockenzeichen. In sausender Fahrt zischte es nach oben. Weiß Gott, es war mir anders zumute als bei der Einfahrt.

Ein harter Ruck. Wir befanden uns «über Tag». Knatternd gingen die Falltüren in die Höhe. Wir drängten uns aus unsern Höhlen ... Tageslicht strahlte uns entgegen. Ein wundervolles Wohlgefühl durchdrang mich. Nach langer Arbeit in schwarzer Nacht wieder heil ans Tageslicht treten zu dürfen. Das ist der Höhepunkt im täglichen Leben der Bergleute. Alexander Stenbock-Fermor nacherzählt.

Gut herausgeholfen

Einst fand eine Sonnenfinsternis statt. Man konnte sie besonders gut auf den Inseln zwischen Australien und Südamerika beobachten. Einige englische Astronomen (Sternkundige) reisten dorthin. Als sie die Fernrohre und Meßtische aufstellten, schauten ihnen die Eingebornen verwundert zu.

Der Häuptling traute der Sache nicht und sagte: «Ihr wollt uns die Sonne stehlen und eurer Königin bringen, weil sie keine hat.» Einer der Gelehrten aber beruhigte ihn und seine Leute auf kluge Weise. Er antwortete: «Im Gegenteil! Unser Gott hat uns gesagt, daß eure Sonne morgen einen greulichen Fleck bekommen werde. Nun sind wir gekommen, ihn auszumachen.»

Am andern Morgen trafen die Engländer eifrig ihre Vorbereitungen. Sie richteten ihre Fernrohre gegen die Sonne und begannen Notizen zu machen. Die Eingebornen standen mißtrauisch in der Nähe. Wirklich: die Sonne verlor ihren Glanz. Staunend nahmen sie später auch wahr, wie es nach und nach wieder hell wurde. Nun waren sie voll überzeugt, daß ihnen die Gelehrten geholfen hatten. Sie veranstalteten zu Ehren der Engländer ein Freudenfest. Nach I. Grünig: Heitere Schulstunden.